

## Heilige und Selige des 19. u. 20. Jahrhunderts aus Österreich bzw. mit Österreichbezug

- 05.01. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof (1860)  
Linz: g
- 15.01. Arnold Janssen, Priester, Ordensgründer (1909)  
Wien: G
- 22.01. Ladislaus Bathányi-Strattmann Familienvater und Arzt († 22.1.1931);  
D Eisenstadt: g; Wien g;
- 29.01. Josef Freinademetz, Ordenspriester, Glaubensbote (1908)  
Innsbruck, Wien: G
- 05.02. Domitian, Herzog von Kärnten (um 800)  
Gurk: g
- 19.04. Marcel Callo, Märtyrer (1945)  
Linz: g
- 21.05 Franz Jägerstätter, Familienvater und Märtyrer  
Linz: g
- 30.05. Otto Neururer, Priester, Märtyrer (1940)  
Innsbruck: g
- 12.06. Joseph Cebula OMI (1941)  
Linz:
- 06.07. Maria Theresia Ledochowska, Ordensgründerin (1922)  
Salzburg g; Graz-Seckau g;
- 06.07 Maria Theresia Ledochowska, (1922) und hl. Ursula Ledochowska, (1939) Ordens-  
gründerinnen, Jungfrauen;  
St. Pölten G
- 10.07. Engelbert Kolland, Ordenspriester, Märtyrer (1860) Salzburg (G), Graz-Seckau g;  
Innsbruck: g
- 13.08. Jakob Gapp, Ordenspriester, Märtyrer (1943)  
Wien g; Innsbruck: g; Graz-Seckau: g; Linz: nur Hinweis im Direktorium
- 17.09. Anton Maria Schwartz, Priester, Ordensgründer (1929);  
Wien: g
- 26.09. Anton Martin Slomšek, Bischof († 24.9.1862)  
Gurk: G
- 26.09. Kaspar Stanggassinger, Ordenspriester (1899)  
Salzburg: g
- 20.10. Jakob Kern, Ordenspriester (1924)  
Wien: G; St. Pölten: g,
- 21.10. Karl aus dem Hause Österreich (1922)  
Wien g; St. Pölten: g
- 29.10. Restituta Kafka, Ordensfrau, Märtyrin (1943)  
Wien: g
- 04.12. Johannes Nep. von Tschiederer, Bischof (1860)  
Innsbruck

5. Jänner  
**Hl. Johannes Nepomuk Neumann,**  
 Bischof  
 1811 - 1806  
 Diözese Linz (g)

Johannes Nepomuk Neumann wurde am 20. März 1811 in Prachatitz im Böhmerwald geboren; er studierte in Budweis und Prag. Der Wunsch, unter den seesorglich ungenügend betreuten Auswanderern in Nordamerika zu wirken, ließ ihn selbst auswandern. Er schloss sich dem Redemptoristenorden an und wurde 1836 in New York zum Priester geweiht. 1852 wurde er Bischof von Philadelphia. Er errichtete in seiner Diözese fast 70 neue Kirchen und über 100 Pfarrschulen und verfasste auch Katechismen in deutscher Sprache. Er starb am 5. Jänner 1860. In der Diözese Linz wird er besonders von den aus Böhmen stammenden Heimatvertriebenen verehrt.

Commune-Texte für Hirten der Kirche

Tagesgebet	Allmächtiger Gott, du hast den heiligen Johannes Neumann zum bischöflichen Dienstant berufen und ihn befähigt, in den Gemeinden Amerikas deinem Volk in großer Liebe zu dienen. Höre auf seine Fürsprache und mache auch uns bereit, die jungen Menschen zu gläubigen Christen heranzubilden und durch das Zeugnis unserer brüderlichen Liebe stets die Gemeinschaft deiner heiligen Kirche zu stärken. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
------------	---

Lesung: 1 Kor 9,16-19.22-23 (Mess-Lektionar IV, Seite 386)

Evangelium: Joh 10,11-16 (Mess-Lektionar IV, Seite 385)

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 21

-----

15. Jänner  
**Hl. Arnold Janssen,**  
 Priester, Ordensgründer  
 1837 - 1909  
 Erzdiözese Wien (G)

Arnold Janssen wurde 1837 zu Goch am Niederrhein geboren. Als junger Priester in der Diözese Münster eiferte er für die Verbreitung des Gebetsapostolates. Ein Herzensanliegen war ihm die Wiedervereinigung der Christen im Glauben und die Verkündigung der Frohbotschaft unter den nicht-christlichen Völkern. Deshalb gründete er im Jahre 1875 in Steyl (Holland) die „Gesellschaft

des Göttlichen Wortes“ und später die zwei Genossenschaften der Dienerinnen des Heiligen Geistes (Missionsschwestern und Anbetungsschwestern). Seine geistlichen Söhne und Töchter wirkten bereits in allen Kontinenten, als er am 15. Jänner 1909 in Steyl starb.  
Papst Johannes Paul II. hat ihn am 5. Oktober 2003 heilig gesprochen.

Commune-Texte für Glaubensboten

Tagesgebet                   Gott,  
durch dein fleischgewordenes Wort  
schenkst du den Menschen die Versöhnung.  
Gib auf die Fürsprache des seligen Arnold Janssen,  
dass alle Völker durch das Licht des Wortes  
und den Geist der Gnade  
befreit werden von der Finsternis der Sünde  
und so den Weg zum Heil finden.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Eph 3,8-12                   (Mess-Lektionar IV, Seite 401; V, Seite 516)

Evangelium: Mk 10,46-52           (Mess-Lektionar IV, Seite 697; V, Seite 217)

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 27

-----

22. Jänner  
**Ladislaus Batthyány-Strattmann,**  
Familienvater und Arzt  
1870 - 1931  
Erzdiözese Wien (g); Diözese Eisenstadt (g)

Ladislaus Batthyány-Strattmann wurde am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti (Ungarn) geboren. 1898 heiratete er Gräfin Maria Theresia Coreth. Ihrer Ehe entstammten 13 Kinder.

1900 erwarb er das Diplom für Medizin an der Universität Wien und bereits 1902 errichtete er ein Spital in Kittsee. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Familie nach Körmend und auch hier errichtete er ein Krankenhaus. In seinen Patienten sah er immer Christus selbst. Er verstand sich als Werkzeug Gottes bei der Behandlung der armen Kranken, die er unentgeltlich behandelte. Nach schwerem Leiden starb er am 22. Jänner 1931 in Wien. Sein Leichnam wurde in der Familiengruft in Güssing beigesetzt.

Viele seiner Patienten haben ihn schon zu Lebzeiten wie einen Heiligen verehrt. Papst Johannes Paul II. hat ihn am 23. März 2003 in Rom seliggesprochen.

Commune-Texte für Heilige Männer

Tagesgebet                   Gott,  
du hast den seligen Ladislaus mit bewundernswertem Eifer erfüllt,  
für das Heil der Armen und Kranken zu sorgen  
und die Familie in Treue und Liebe zu bewahren;  
gib, dass wir auf seine Fürsprache  
unseren Brüdern und Schwestern in ihren Nöten zu Hilfe kommen

und dir in allen Lebensumständen beharrlich dienen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Jes 58,6-11 (Mess-Lektionar V, Seite 869)

Evangelium: Mk 10, 46-52 (Mess-Lektionar V, Seite 217)

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung*  
3. Mai 2003, Prot. N. 2493/02/L

---

29. Jänner

**Hl. Josef Freinademetz,**

Ordenspriester, Glaubensbote

1852 – 1908

Diözese Innsbruck (g), Erzdiözese Wien (g)

Geboren im Jahre 1852 zu Abtei (Badia) in Südtirol, wurde Josef Freinademetz 1875 in Brixen zum Priester geweiht. Nach zweijähriger Kaplanszeit trat er als einer der ersten Priester in das neu gegründete Missionshaus in Steyl ein und reiste 1879 in die Mission nach China aus. Unbekümmert um Entbehrungen, Verfolgungen und Misshandlungen verkündete er die Frohbotschaft. Er starb an Typhus im Jahre 1908 in Taikiachwang (Schantung, China).

Papst Johannes Paul II. hat ihn am 5. Oktober 2003 heilig gesprochen.

Commune-Texte für Glaubensboten

Tagesgebet

Gott,  
vom Heiligen Geist gedrängt  
hat der selige Josef Freinademetz  
den Heiden das Evangelium verkündet.  
Höre auf seine Fürsprache:  
Lass alle Völker den wahren Erlöser erkennen  
und treu an ihm festhalten.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 29

Lesung: Röm 15,14-19a.20-21

Evangelium: Lk 10,1-9 (Mess-Lektionar V, Seite 525)

---

19. April  
**Sel. Marcel Callo,**  
 Märtyrer  
 1921 - 1945  
 Diözese Linz (g)

Geboren am 6. Dezember 1921 in Rennes (Frankreich) als zweites von neun Kindern, wird sein Leben in der Pfadfinderbewegung und in der Katholischen Arbeiterjugend (KAJ) geprägt. Marcel Callo arbeitet in einer Buchdruckerei. Zur Zwangsarbeit verpflichtet, fährt er am 19. März 1943 „als Missionär“, wie er selbst sagt, nach Deutschland. Dort baut er zusammen mit fünf katholischen Jungarbeitern, zwei Pfadfindern und Seminaristen von neuem die KAJ auf, wird aber am 19. April 1944 verhaftet, weil er „viel zu katholisch“ ist. Es ist der Anfang des Kreuzweges, der ihn ins Gefängnis nach Gotha und in das Konzentrationslager Mauthausen führt, wo er am 19. März 1945 an Erschöpfung stirbt. Für einen seiner Mithäftlinge, der ungläubig war und ihn sterben sah, „war es eine Offenbarung: sein Blick verriet die tiefe Überzeugung, dass er auf das Glück zuing“.

Commune-Texte für Märtyrer

Tagesgebet	Herr, unser Gott, du hast dem jungen Marcel Callo, deinem Märtyrer, den Eifer eines Apostels gegeben. Bis zu seinem Tod im Vernichtungslager Mauthausen hat er sich unter den jungen Arbeitern unermüdlich für dein Reich eingesetzt. Auf seine Fürsprache stärke uns, den christlichen Glauben unter den Brüdern und Schwestern mit gleicher Begeisterung und mit der gleichen Kühnheit zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
------------	--

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 42

Lesung: 2 Kor 6,4-10	(Mess-Lektionar V, Seite 524)
Evangelium: Mt 10,28-33	(Mess-Lektionar V, Seite 504)

-----

21. Mai  
**Sel. Franz Jägerstätter,**  
 Familienvater und Märtyrer  
 1907 - 1943  
 Diözese Linz: (g)

Franz Jägerstätter, am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich, geboren, lehnte aus Gewissensgründen jede Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus ab. Als er am 23. Februar 1943 endgültig zur Wehrmacht nach Enns einberufen worden war, erklärte vor der zuständigen Behörde

offen, dass er aufgrund seiner christlichen Glaubensüberzeugung und des Gebotes der Gottes- und Nächstenliebe den Kriegsdienst ablehne, da „man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen“. Daher wurde er wegen Wehrdienstverweigerung am 2. März nach Linz ins Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis überstellt und am 4. Mai nach Berlin-Tegel verlegt. Am 6. Juli 1943 verurteilte ihn das Reichsgericht in Berlin-Charlottenburg zum Tode wegen Zersetzung der Wehrkraft. Am 9. August 1943 wurde er in Brandenburg an der Havel enthauptet. Sein Gedenktag, der 21. Mai, ist sein Tauftag.

Die Seligsprechung erfolgte am 26. Oktober 2007 in Linz.

Commune-Texte für einen Märtyrer (in der Osterzeit)

Tagesgebet                    Allmächtiger, ewiger Gott,  
 du hast dem Seligen Märtyrer Franz Jägerstätter die Kraft gegeben,  
 bis in den Tod für den Glauben einzutreten;  
 gewähre uns auf seine Fürsprache  
 dir mit ungeteiltem Herzen entgegenzugehen,  
 der du allein unser Leben und unser Heil bist.  
 Durch unseren Herrn Jesus Christus.

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, 23. September 2008*

Lesung: Röm 8,31b-39            (Mess-Lektionar V, Seite 583)

Evangelium: Mt 5,1-12a        (Mess-Lektionar V, Seite 259)

-----

30. Mai  
**Sel. Otto Neururer,**  
 Priester und Märtyrer  
 1882 - 1940  
 Diözese Innsbruck (g)

Otto Neururer, 1882 in Piller in Tirol geboren, wurde 1907 in Brixen zum Priester geweiht. Er wirkte vorerst als Kooperator in verschiedenen Pfarren und war ab 1932 Pfarrer in Götzens. Da er 1938 einem Mädchen von der Heirat mit einem geschiedenen und aus der Kirche ausgetretenen Nationalsozialisten abgeraten hatte, wurde er in die Konzentrationslager Dachau und Buchenwald eingewiesen. Weil er im Konzentrationslager Buchenwald trotz Verbot durch die Lagerleitung einem Taufbewerber die Taufe gespendet hat, wurde er im berüchtigten Bunker an den Füßen und mit dem Kopf nach unten aufgehängt. Am 30. Mai 1940 wurde sein Tod gemeldet.

Papst Johannes Paul II. hat ihn 24. November 1996 selig gesprochen.

Commune-Texte für einen Märtyrer

Tagesgebet                    Allmächtiger Gott,  
 in deiner Kraft hat der selige Märtyrer Otto Neururer  
 für die Heiligkeit der Ehe  
 und in unbeirrbarer Treue zum priesterlichen Dienst  
 sein Leben dahingegeben.

Höre auf seine Fürsprache und wende uns dein Erbarmen zu.  
Lass unter uns die Werte aufleuchten, für die er gestorben ist.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: 2 Tim 1,13-14; 2,1-3 (Mess-Lektionar V, Seite 834)

Evangelium: Mt 10,28-33 (Mess-Lektionar V, Seite 504)

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, Prot Nr. 1271/96/L*

---

12. Juni  
**Sel. Joseph Cebula OMI,**  
Ordenspriester,  
1902 – 1941,  
**und Gefährten, Märtyrer,**  
Diözese Linz

Joseph Cebula, 1902 in Malnia, Diözese Oppeln, geboren, schloss sich 1921 der Kongregation der Oblaten der makellosen Jungfrau Maria (OMI) an. 1927 zum Priester geweiht war er in der Ausbildung und Begleitung der Priesteramtskandidaten tätig, zunächst im Juniorat in Lublinitz, dann als Novizenmeister in Markowitz. Er war auch als Prediger und Beichtvater sehr geschätzt. Weil er trotz Verbots durch die Besatzungsmacht seine priesterliche Tätigkeit fortsetzte, wurde er im April 1941 ins Konzentrationslager Mauthausen gebracht. Er starb dort am 9. Mai 1941.

Papst Johannes Paul II hat ihn zusammen mit weiteren 107 Märtyrern am 13. Juni 1999 in Warschau selig gesprochen.

Commune von mehreren Märtyrern

*Tagesgebet*                      Allmächtiger, ewiger Gott,  
du hast dem seligen Ordenspriester Joseph Cebula  
und seinen Gefährten die Kraft gegeben,  
ihren Glauben an Christus durch ihr Sterben zu bekennen.  
Komm unserer Schwachheit zu Hilfe,  
damit wir deine Wahrheit durch unser ganzes Leben bezeugen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung,  
Prot. 1500/01L, 25. Oktober 2001*

Lesung: Röm 8,31b–39 (Mess-Lektionar V, Seite 591)

Evangelium: Joh 15,18–21 (Mess-Lektionar V, Seite 571)

---

6. Juli  
**Sel. Maria Theresia Ledochowska,**  
 Jungfrau und Ordensgründerin  
 1863 - 1922  
 Erzdiözese Salzburg (g), Diözese Graz-Seckau (g)

Maria Theresia wurde am 29. April 1863 in Loosdorf bei Melk in Niederösterreich als Tochter des polnischen Grafen Anton Ledochowska und seiner Gattin, der schweizerischen Gräfin Josefine von Salis-Zizers, geboren und besuchte die Schule am Institut der Englischen Fräulein in St. Pölten. Als Hofdame bei der Großherzogin Alice von Toscana in Salzburg gründete sie Vereine zur Überwindung der Sklaverei, gab 1891, ihre Stellung am Hof auf und stellte fortan ihr Leben ganz in den Dienst der afrikanischen Mission. An ihrem 31. Geburtstag gab Papst Leo XIII. die Genehmigung zur Gründung der St.-Petrus-Claver-Sodalität. Die ersten Niederlassungen errichtete Maria Theresia in Salzburg (1894), Wien (1895) und Maria Sorg bei Salzburg (1897). Von hier aus entfaltete sie eine neuartige und weltweite Tätigkeit: Mit genialer Intuition erkannte sie die Notwendigkeit des Presseapostolats, errichtete Druckereien und veröffentlichte Zeitschriften, um den Missionsgedanken zu fördern und wach zu halten. Sie starb am 6. Juli 1922 in Rom und liegt im Mutterhaus der St.-Petrus-Claver-Sodalität in Rom begraben.

Papst Paul VI. hat sie am 19. Oktober (Weltmissionssonntag) 1975 selig gesprochen.

Commune-Texte für Jungfrauen oder für Ordensleute

Tagesgebet	Gott, du hast die selige Maria Theresia berufen, den Dienst am Fürstenhof zu verlassen und allein für Christus und seinen mystischen Leib, die Kirche, zu leben. Auf ihre Fürsprache durchdringe auch uns mit der Liebe zu dir, damit wir unsere ganze Lebenskraft im Dienst an den Brüdern und Schwestern einsetzen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
------------	---

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 66

Lesung: Jes 58,6-11 (Mess-Lektionar V, Seite 869)  
 Evangelium: Joh 4,34-38

-----

6. Juli  
**Sel. Maria Theresia,**  
 1863 – 1922,  
 und  
**hl. Ursula Ledochowska,**  
 1865 - 1939  
 Jungfrauen und Ordensgründerinnen  
 Diözese St. Pölten (G)

Maria Theresia wurde am 29. April 1863 in Loosdorf bei Melk in Niederösterreich als Tochter des polnischen Grafen Anton Ledochowska und seiner Gattin, der schweizerischen Gräfin Josefine von Salis-Zizers, geboren und besuchte die Schule am Institut der Englischen Fräulein in St. Pölten. Als Hofdame bei der Großherzogin Alice von Toscana in Salzburg gründete sie Vereine zur Überwindung der Sklaverei, gab 1891, ihre Stellung am Hof auf und stellte fortan ihr Leben ganz in den Dienst der afrikanischen Mission. An ihrem 31. Geburtstag gab Papst Leo XIII. die Genehmigung zur Gründung der St.-Petrus-Claver-Sodalität. Die ersten Niederlassungen errichtete Maria Theresia in Salzburg (1894), Wien (1895) und Maria Sorg bei Salzburg (1897). Von hier aus entfaltete sie eine neuartige und weltweite Tätigkeit: Mit genialer Intuition erkannte sie die Notwendigkeit des Presseapostolats, errichtete Druckereien und veröffentlichte Zeitschriften, um den Missionsgedanken zu fördern und wach zu halten. Sie starb am 6. Juli 1922 in Rom und liegt im Mutterhaus der St.-Petrus-Claver-Sodalität in Rom begraben.

Papst Paul VI. hat sie am 19. Oktober (Weltmissionssonntag) 1975 selig gesprochen.

Julia Ledochowska trat 1886 in Krakau in das Ursulinenkloster ein und erhielt den Ordensnamen Ursula Maria. 20 Jahre unterrichtete und erzog sie hier Mädchen und wurde 1904 Oberin. Sie ging neue, gewagte Wege: Pensionat für Universitätsstudentinnen, Marianische Kongregation, religiöse Vertiefungskurse. Sogar die Ordensregel wurden den Zeitumständen und dem modernen Apostolat angepasst. Ökumenische Gesinnung war für sie selbstverständlich: sie betreute Protestanten ebenso wie Katholiken. 1907 half sie in einem Mädchenpensionat in St. Petersburg, wurde von den Bolschewisten vertrieben, floh bei Nacht und Nebel nach Finnland und wurde 1914 nach Stockholm ausgewiesen (hier förderte sie die katholische Presse). In sechs verschiedenen Sprachen hielt sie etwa 80 Vorträge für polnische Kriegsoffer. 1920 ging sie nach Polen zurück und erhielt in Pniewy bei Posen ein großes Landgut geschenkt. Hier gründete sie ein autonomes Ursulinenkloster, die „Kongregation der (grauen) Ursulinen vom Heiligen Herzen Jesu im Todeskampf“. „Unser Platz ist dort, wo die Gefahr am größten ist“, als Arbeiterinnen oder Missionarinnen.

Am 29. Mai 1939 starb Mutter Ursula in Rom und wurde im Generalatshaus bestattet. 1989 wurden ihre sterblichen Überreste nach Pniewy überführt.

Papst Johannes Paul II hat sie am 18. Mai 2003 heilig gesprochen.

Commune-Texte für Jungfrauen oder für Ordensleute

Tagesgebet	Gott, du hast die selige Maria Theresia und Ursula berufen allein für Christus und seinen mystischen Leib, die Kirche, zu leben. Auf ihre Fürsprache durchdringe auch uns mit der Liebe zu dir, damit wir unsere ganze Lebenskraft
------------	--

im Dienst an den Brüdern und Schwestern einsetzen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 66f

Lesung: Jes 58,6-11 (Mess-Lektionar V, Seite 869)  
Evangelium: Joh 4,34-38

---

10. Juli

**Sel. Engelbert Kolland,**  
Ordenspriester, Märtyrer  
1827 - 1860

Erzdiözese Salzburg (G), Diözese Graz-Seckau, Diözese Innsbruck

Bei der Christenverfolgung durch die Drusen und Moslems im Jahre 1860 erlitten auch acht Franziskaner in ihrem Kloster zu Damaskus den Märtyrertod. Unter ihnen auch Engelbert Kolland, der aus Ramsau im Zillertal stammt.

1827 geboren, kam er zum Studium nach Salzburg, hielt sich einige Zeit mit seinen Angehörigen in der obersteirischen Pfarre Rachau bei Knittelfeld auf und trat 1847 in den Franziskanerorden ein. 1851 wurde er in Trient zum Priester geweiht. Sehr sprachbegabt wirkte er seit 1855 im Heiligen Land und war zuletzt Pfarrer in Damaskus.

Am 10. Oktober 1926 wurde er gemeinsam mit den anderen zehn Opfern von Papst Pius IX. selig gesprochen.

Commune-Texte für Märtyrer oder für Glaubensboten

Tagesgebet	Allmächtiger Gott, du hast dem seligen Engelbert die Kraft geschenkt, als Missionar den Glauben an Christus durch das Martyrium zu bezeugen. Blicke auf sein heiliges Leben und Sterben, stärke auf seine Fürsprache das christliche Volk im Glauben und führe alle Völker zum Licht des Evangeliums Christi, deines Sohnes, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
------------	---

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 68f.

Lesung: Röm 8,31b-39 (Mess-Lektionar V, Seite 583)  
Evangelium: Lk 6,17-23 (Mess-Lektionar V, Seite 713)

---

13. August  
**Sel. Jakob Gapp,**  
 Ordenspriester und Märtyrer  
 Wien g; Graz-Seckau g; Innsbruck g; Linz

P. Jakob Gapp SM wurde am 26. Juli 1897 in Wattens (Tirol) geboren, legte 1921 in der Gesellschaft Mariä (Marianisten) die ersten zeitlichen Gelübde ab und wurde 1930 in Freiburg (Schweiz) zum Priester geweiht. In den folgenden Jahren wirkte er als Religionsprofessor und Spiritual in verschiedenen Anstalten der Gesellschaft Mariä in Österreich. Seine besondere Sorge galt den Armen und Arbeitslosen. Weil er getreu seiner Glaubensüberzeugung auf der Unvereinbarkeit der Prinzipien des Nationalsozialismus mit dem Christentum beharrte, wurde er seit 1938 verfolgt. Er floh auf Wunsch der Ordensobern 1939 zunächst nach Frankreich und dann nach Spanien. Von dort wurde er durch Agenten der Gestapo nach Berlin gebracht. Am 2. Juli 1943 zum Tod verurteilt, wurde er am 13. August 1943 im Gefängnis Berlin-Plötzensee enthauptet.

Papst Johannes Paul II hat ihn am 24. November 1996 selig gesprochen.

Tagesgebet

Gott,  
 du hast dem seligen Jakob die Gnade geschenkt,  
 für die Gerechtigkeit einzutreten  
 und treu bis in den Tod  
 die Wahrheit des Glaubens zu bekennen.  
 Hilf uns auf seine Fürsprache  
 und durch sein Beispiel,  
 dass auch wir ein heiliges Leben führen  
 und uns in Treue zu deinem Sohn  
 und seiner Kirche bekennen.  
 Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Lesung: Röm 8,31b-39 (Mess-Lektionar VI, Seite 356)

Evangelium: Mt 10,28-33 (Mess-Lektionar V, Seite 506)

*Rom, Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung  
 Prot Nr. 1121/95/L*

17. September  
**Sel. Anton Maria Schwartz,**  
 Priester, Ordensgründer  
 Erzdiözese Wien (g)

Anton Maria Schwartz, 1852 in Baden bei Wien geboren, empfing 1875 die Priesterweihe. Er wirkte vorerst als Kaplan in Marchegg (NÖ) und war ab 1879 Spiritual der Barmherzigen Schwestern in Wien Sechshaus. Dabei wurde er auf die Not der Lehrlinge aufmerksam und er widmete sich im

Geist des heiligen Josef Calasanz in besonderer Weise diesen jungen Arbeitern: 1889 gründete er den Kalasantinerorden – für Lehrlinge und Arbeiter. Er gab den jungen Arbeitern ein Zuhause, er setzte sich ein um deren soziale Besserstellung und ermutigte sie zum Einsatz für Christus. Er leitete den Orden bis zu seinem Tod am 15. September 1929.

Papst Johannes Paul II. hat ihn am 21. Juni 1998 in Wien selig gesprochen.

Commune-Texte für Ordensleute

Tagesgebet                   Gott,  
 du hast den seligen Priester Anton Maria Schwartz berufen,  
 den jungen Arbeitern Hilfe und Beistand zu leisten.  
 Auf seine Fürsprache gewähre uns,  
 dass auch wir für das Evangelium Zeugnis ablegen  
 und in der Gemeinschaft der Gläubigen zu dir gelangen.  
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung  
 bestätigt Prot 1262/98/L*

Lesung und Evangelium aus den Auswahllesungen: Commune-Texte für Ordensleute

---

26. September  
**Sel. Anton Martin Slomšek,**  
 Bischof von Maribor  
 1800 - 1862  
 Diözese Gurk-Klagenfurt

Anton Martin Slomšek wurde am 26. November 1800 in Ponikva, Slowenien, geboren. Nach der Gymnasialzeit in Celje und Ljubljana kam er in das Priesterseminar nach Klagenfurt. Am 8. September 1824 empfing er durch den Bischof von Gurk die Priesterweihe. Am 5. Juli 1846 wurde Anton Martin Slomšek in Salzburg zum Bischof geweiht und 14 Tage später am Bischofsitz in St. Andrä im Lavanttal installiert. Am 15. August 1859 verlegte er den Bischofsitz von St. Andrä nach Maribor.

Anton Martin Slomšek war Vorbild eines erleuchteten und unermüdlichen Hirten: Er hatte stets den Menschen in seiner konkreten Lebenssituation vor Augen und wusste auf die Schwierigkeiten, Ängste und Mängel der Person wie auch auf ihre Freuden, Fähigkeiten und ideellen Zielsetzungen zu achten. Er starb am 24. September 1862 in Maribor im Rufe der Heiligkeit.

Papst Johannes Paul II. hat ihn am 19. September 1999 in Maribor selig gesprochen.

Commune-Texte für Hirten der Kirche

Lesung und Evangelium aus den Auswahllesungen: Commune-Texte für Hirten der Kirche

---

26. September  
**Sel. Kaspar Stanggassinger,**  
 Ordenspriester  
 1871 - 1899  
 Erzdiözese Salzburg

Kaspar Stanggassinger wurde am 12. Jänner 1871 in Berchtesgaden geboren. 1892 trat er in die Kongregation des Heiligsten Erlösers (Redemptoristen) ein. Nach seiner Priesterweihe wurde er Lehrer und Erzieher der Ordensjugend. Er erfüllte diese Aufgabe mit großer Opferbereitschaft und mit hingebender Liebe. Wenige Tage nach seiner Ernennung zum Direktor des Ordensseminar in Gars am Inn starb er am 26. September 1899 an einer schweren Krankheit. Sein Grab befindet sich in Gars am Inn in Oberbayern.

Papst Johannes Paul II. hat ihn 24. April 1988 in Rom selig gesprochen.

Commune-Texte für Hirten der Kirche

Tagesgebet	Allmächtiger Gott, du hast dem seligen Kaspar die Gnade geschenkt, froh den Glauben zu verkünden und gute Priester auszubilden; auf seine Fürsprache gewähre uns, dass wir seinem Beispiel folgen und in Wort und Tat Mitarbeiter des göttlichen Erlösers werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
------------	--

Messbuch. Die Eigenfeiern der österr. Diözesen, 1994, Seite 110

Lesung und Evangelium aus den Auswahllesungen: Commune-Texte für Hirten der Kirche

-----

20. Oktober  
**Sel. Jakob Kern,**  
 Ordenspriester  
 Erzdiözese Wien (G); Diözese St. Pölten (g)

Jakob Kern, am 11. April 1897 in Wien geboren, verbrachte ab 1908 seine Gymnasialzeit im Knabenseminar der Erzdiözese Wien in Hollabrunn. 1915 wurde er als Sanitäter zum Militärdienst einberufen und bereits 1916 schwer verwundet. Während seiner krankheitsbedingten Beurlaubung vom Militärdienst trat er im Oktober 1917 in das Wiener Priesterseminar ein und 1920 in das Stift Geras in Niederösterreich. Am 23. Juli 1922 konnte er die Priesterweihe empfangen. Aufgrund seiner Kriegsverwundungen hatte er immer schwer zu leiden. Er nahm aber all dies bereitwillig als Sühnopfer an. Er starb am 20. Oktober 1924.

Commune-Texte für Hirten der Kirche

Tagesgebet                   Gott,  
 der du dem Seligen Priester Jakob die Gabe verliehen hast,  
 dir alleine mit dem Verlangen der Vollkommenheit  
 und der Geduld im Leiden anzuhängen:  
 Gib uns auf seine Fürsprache die Freude des Geistes  
 und die Kraft, auf dem Weg der Liebe voranzuschreiten.  
 Darum bitten wir durch Jesus Christus

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung  
 bestätigt Prot 1209/98/1*

Lesung und Evangelium aus den Auswahllesungen: Commune-Texte für Hirten der Kirche

-----

**21. Oktober**  
**Sel. Karl aus dem Hause Österreich,**  
**Kaiser von Österreich und König von Ungarn**  
**Erzdiözese Wien (g); Diözese St. Pölten (g)**

Karl aus dem Hause Österreich ist 1887 in Persenbeug (Diözese St. Pölten) geboren. Am 21. Oktober 1911 schloss er den Bund der Ehe mit Zita von Bourbon-Parma. Beide führten zusammen mit ihren Kindern ein beispielhaftes Familienleben, das mitgeprägt war von der innigen Liebe zur heiligsten Eucharistie und der Verehrung der seligen Jungfrau Maria.

Nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph am 21. November 1916 war Karl „ex lege“ Kaiser von Österreich und König von Ungarn. Inmitten des Ersten Weltkrieges bemühte er sich vergeblich um einen gerechten und dauerhaften Frieden und förderte Recht und Gerechtigkeit. Nach dem Umsturz der politischen Lage wurde er 1919 ins Exil verbannt, lebte dort in Armut und ertrug sein Leiden und seine Krankheit mit tiefem Gottvertrauen. Er starb am 1. April 1922 in Funchal auf der Insel Madeira.

Commune-Texte Heilige Männer

Tagesgebet                   Gott,  
 du hast den seligen Karl  
 durch die Widrigkeiten dieser Welt  
 von der irdischen Herrschaft zur Krone des Himmels geführt.  
 Gewähre uns auf seine Fürsprache hin,  
 dass wir deinem Sohn  
 und unseren Brüdern und Schwestern dienen  
 und so zum ewigen Leben gelangen.  
 Durch Jesus Christus.

Lesung: Eph 6,10-13.18:   Mess-Lektionar VI, Seite 866  
 Evangelium: Mt 7,21-27:   Mess-Lektionar VI, Seite 596  
 oder: Mk 9,34-37:       Mess-Lektionar VI, Seite 875

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung  
1. Oktober 2004 (Prot. 1287/04/L)*

---

**29. Oktober**  
**Sel. Restituta Kafka,**  
**Ordensfrau, Märtyrerin**  
**1894 - 1943**  
**Erzdiözese Wien (g)**

Helene Kafka, geboren am 1. Mai 1894 in Brünn-Husovice (Tschechien), wuchs in Wien-Brigittenau auf und trat 1914 bei den Franziskanerinnen von der christlichen Liebe („Hartmannschwester“) in Wien-Margareten ein. Ihr Ordensname war Sr. Maria Restituta. Sie arbeitete als angesehene Erste Operationsschwester viele Jahre am Krankenhaus Mödling bei Wien. Am Aschermittwoch, dem 18. Februar 1942, wurde sie aus dem Operationssaal im Krankenhaus wegen ihrer Treue zu ihrem Gewissen, wegen ihren unbeugsamen Glaubensmut und ihrem Bekenntnis zu einem freien Österreich von der Gestapo verhaftet und am 29. Oktober 1942 wegen „Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt. Am 30. März 1943 wurde sie im Wiener Landesgericht enthauptet.

Papst Johannes Paul II. hat sie am 21. Juni 1998 auf dem Wiener Heldenplatz selig gesprochen.

Commune-Texte für eine Märtyrin

Tagesgebet	Gott, du hast der seligen Maria Restituta die Gabe verliehen, bis in den Tod für den Glauben und die menschliche Würde zu kämpfen; Auf ihre Fürsprache gib, dass auch wir uns im Kreuz des Herrn rühmen und unerschrockene und treue Zeugen deines Heiles werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
------------	---

*Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung  
(Prot 1214/98/L)*

Lesung und Evangelium aus den Auswahllesungen: Commune-Texte für Märtyrerinnen oder für Jungfrauen

---

4. Dezember  
**Sel. Johannes Nepomuk von Tschiderer,**  
 1777 - 1860  
 Bischof von Trient

Johannes Nepomuk von Tschiderer zu Gleifheim, wurde am 15. April 1777 in Bozen geboren. Er studierte am Franziskanergymnasium in Bozen und an der Universität in Innsbruck. Am 27. Juli 1800 zum Priester geweiht wirkte er in der Seelsorge. 1831 erfolgte die Ernennung zum Generalvikar und 1832 zum Weihbischof von Brixen, mit Sitz in Feldkirch. Die Weihe erfolgte am 20. Mai 1832 in Innsbruck. Die Nominierung durch Kaiser Franz I. zum Fürstbischof von Trient wurde am 19. Dezember 1834 von Papst Gregor XVI. bestätigt. Er starb am 3. Dezember 1860.

Hervorgehoben wird sein Einsatz für die Priesterausbildung und um die Seelsorge. U. a. setzte er sich auch besonders ein für die „Schwabenkinder“, d. s. jene Tiroler Bauernkinder, die als Saisonarbeiter nach Schwaben geschickt wurden. Seine Menschenfreundlichkeit und Volksnähe brachten ihm große Sympathien bei der Bevölkerung. Schon zu seinen Lebzeiten stand er auch weit über die eigene Diözese hinaus in hohem Ansehen und war als heiligmäßiger Bischof bekannt.

Papst Johannes Paul II. hat ihn am 30. April 1995 in Trient selig gesprochen.

Commune-Texte Hirten der Kirche

Tagesgebet                      Allmächtiger und barmherziger Gott,  
 du hast uns im seligen Bischof Johannes Nepomuk von Tschiderer  
 einen umsichtigen Hirten geschenkt,  
 der sich ganz dem Dienst an deinen Gläubigen gewidmet hat.  
 Schenke uns durch sein Beispiel und seine Fürbitte,  
 dass wir Christus mit ganzer Hingabe nachfolgen  
 und offen sind für die Bedürfnisse der Menschen.  
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Notitiæ 1995 Nr. 31, Seite 157*

Lesung: 2 Kor 4,1-2.5-7      Mess-Lektionar Band IV, Seite 521  
 Evangelium: Joh 15,9-17      Mess-Lektionar Band IV, Seite 479